



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1329

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Kunigunde (hinter der Scene singend).
Willst du erkennen Regen,
Wann der zukünftig sei;
Die Morgenröt allwegen
Zeigt Regenwetter frei
Auch wenn der Wind thut wehen
Her von dem Niedergang —

(Hans Sachs ist bei seiner Arbeit auf den Gesang aufmerksam geworden, tritt ein wenig aus dem Werkstatttraum heraus und hört mit der Miene des Wohlgefallens zu. Kunigunde fährt fort).

Auch wenn die Sonn' am Morgen
Giebt langer Streimen Glanz
Auch wenn sie bleibt verborgen
Durch schwarze Wolken ganz:
Thut sich der Regen nähern —

(Man hört plötzlich das Geräusch eines Falles und gleich darauf das heftige Geschrei eines Kindes, womit der Gesang aufhört. Hans Sachs lacht darüber und tritt in die Werkstatt zurück).

Andres (bei der Arbeit). Ich glaub' der Adam ist gefallen.
Soll ich nachschauen?

Hans Sachs. Ah, der steht schon wieder auf. Die
Meisterin ist ja bei ihm. (Beide arbeiten weiter; nach einer kleinen
Weile wird der Gesang hinter der Scene wieder aufgenommen, verliert sich
aber bald.)

2. Auftritt.

Die Vorigen. Bastian (der Lehrbub).

(Bastian stuzt zuerst bei dem wieder anhebenden Gesang, hört aber nicht lange zu, sondern kommt leise etwas weiter vor, um zu seh'n, ob der Meister bei der Arbeit sitzt. Dann schleicht er auf den Fußspitzen nach vorn, rechts zu dem Arbeitspult, blickt erst auf das Geschriebene, holt dann einen großen Folianten herunter, der ihm aber entfällt, während Bastian ihm nach zum Boden herunterfällt, und ängstlich hockend bei dem Buche liegen bleibt).

Hans Sachs (merkt auf, erhebt sich von seinem Schemel und kommt ruhig nach vorn, während Bastian am Boden, ohne sich umzusehen, ihn ängstlich erwartet. Sachs saßt ihn von hinten am Ohr, mit angenommener Freundlichkeit). Was machst denn da am Boden, Bastiel? Studirst die Weltchronik?

Bastian. Ach, Meister, — Meister — au — au! Bitte, bitte —